

Die notwendige Eliminierung der israelischen Demokratie

von Amos Schocken

Im Januar 1993, sprach Ministerpräsident Yitzhak Rabin vor der Knesset und sagte, "Der Iran steht am Anfang der Bemühungen unkonventionelle Fähigkeiten im Allgemeinen und nukleare Fähigkeiten im Besonderen zu erwerben. Unsere Einschätzung ist, dass der Iran heute das entsprechende Personal und ausreichende Ressourcen hat, um innerhalb von 10 Jahren Atomwaffen zu gelangen. Zusammen mit anderen Mitgliedern der internationalen Gemeinschaft überwachen wir Irans nukleare Aktivitäten. Sie verbirgt nicht die Tatsache, dass die Aussicht, dass der Iran Atomwaffen besitzen wird, besorgniserregend ist, und dies ist einer der Gründe warum wir das Fenster der Gelegenheit nutzen müssen und uns einer Friedenslösung zuwenden müssen."

Zu dieser Zeit hatte Israel eine Strategie – deren Implementierung mit dem Oslo-Abkommen begann, die der Priorität die dem Siedlungsprojekt gewährt wurde ein Ende setzte und die darauf abzielte, die Behandlung der arabischen Bürger Israels zu verbessern.

Wenn die Dinge anders gelaufen wären, würde die Iran-Frage heute vielleicht anders aussehen. Doch wie sich zeigte, kollidierte die Oslo-Strategie mit einer anderen, stärkeren Ideologie: der Ideologie des Gush Emunim (Block der Gläubigen), die seit den 1970er Jahren, abgesehen von der Oslo-Periode und der Zeit des Rückzugs aus Gaza, die konkrete Grundlage für die Handlungen der israelischen Regierungen bildete. Selbst Regierungen, die vorgeblich weit entfernt von der Strategie Gush Emunim standen implementierten sie in der Praxis. Ehud Barak prahlte damit, dass er im Gegensatz zu anderen Ministerpräsidenten kein Territorium an die Palästinenser zurück gegeben habe - und es ist wohl nicht erforderlich hier nochmals auf die Zunahme der Zahl der Siedler während seiner Amtszeit hinzuweisen. Die Regierung von Ehud Olmert, die ihre Absicht erklärte sich auf eine Politik des 'hitkansut' (oder "Konvergenz", ein anderer Name für das, was Ariel Sharon "Abzug" genannte hatte) in Judäa und Samaria hin zu bewegen, führte mit hochrangigen Palästinensern Gespräche über ein Abkommen, beendete aber nicht das Siedler-Unternehmen, das mit der Möglichkeit irgendeiner Einigung in Konflikt steht.

Die Strategie, die aus der Ideologie des Gush Emunim folgt ist klar und simpel: Sie betrachtet den Sechs-Tage-Krieg als die Fortsetzung des Unabhängigkeitskrieges, sowohl in Bezug auf die Beschlagnahme von Territorium wie auch in der Auswirkung auf die palästinensische Bevölkerung. Nach dieser Strategie sind die Besetzungsgrenzen des Sechs-Tage-Krieges die Grenzen, die Israel sich setzen muss. Und mit Bezug auf die Palästinenser, die in diesem Gebiet leben - jene die nicht flohen oder vertrieben wurden - sie müssen einem harten Regime unterworfen werden, das sie zur Flucht ermutigt, das zu ihrer Vertreibung führt, sie ihrer Recht beraubt und zu einer Situation führt, in der diejenigen die bleiben nicht einmal Bürger zweiter Klasse sein werden, und ihr Schicksal soll für niemanden von Interesse sein. Sie werde so wie die palästinensischen Flüchtlinge des Unabhängigkeitskrieges sein; das ist ihr gewünschter Status. Und für jene, die keine Flüchtlinge sind, soll versucht werden sie zu "Absentees" [Personen, die - obwohl physisch präsent – als 'abwesend' gelten und von daher keine Ansprüche auf ihren Besitz geltend machen können] zu machen. Anders wie die Palästinenser, die nach dem Unabhängigkeitskrieg in Israel blieben, sollen die Palästinenser in den besetzten Gebieten keine israelische Staatsbürgerschaft erhalten, aufgrund ihrer großen Zahl, aber auch das soll niemanden interessieren.

Die Ideologie des Gush Emunim entspringt religiösen, nicht politischen Motiven. Es gilt, dass Israel den Juden gehört, und es sind nicht nur die Palästinenser in den besetzten Gebieten, die irrelevant sind: auch Israels palästinensische Bürger sollen der Diskriminierung bezüglich ihrer bürgerlichen Rechte und des Widerrufs ihrer Staatsangehörigkeit ausgesetzt werden.

Sie ist eine Strategie der Landnahme und der Apartheid. Sie ignoriert die rechtlichen Aspekte des Landbesitzes und umgeht die Menschenrechte sowie die in Israels Unabhängigkeitserklärung verankerten Gleichheits-Garantien. Sie ist eine Strategie der unbegrenzten Geduld; was wichtig ist, ist das unnachgiebige Fortschreiten auf das Ziel. Gleichzeitig ist sie eine Strategie, die auf ihrem Weg keine Gelegenheit auslässt, wie die Zusammensetzung der gegenwärtigen Knesset und die unklare Positionen des Ministerpräsidenten.

Der Begriff "Apartheid" bezieht sich auf das undemokratische System der Unterscheidung zwischen den Rechten der Weißen und die Schwarzen, das einst in Südafrika existierte. Auch wenn es Unterschiede zwischen der Apartheid gibt die dort praktiziert wurde und dem, was in den besetzten Gebieten geschieht, so gibt es auch einige Übereinstimmungen. Es gibt zwei Bevölkerungsgruppen in einer Region, von denen eine alle Rechte und Schutzmöglichkeiten besitzt, während die andere all ihrer Rechte beraubt ist und von der ersten Gruppe beherrscht wird. Das ist ein eklatant undemokratischer Zustand.

Seit dem Sechs-Tage-Krieg, gab es in Israel keine andere Gruppe mit der ideologischen Zähigkeit des Gush Emunim, und es ist nicht verwunderlich, dass viele Politiker diese Ideologie als Mittel zur Realisierung ihrer persönlichen

politischen Ambitionen gesehen haben. Zevulun Hammer, der diese Ideologie als den Weg zur Führung der National-Religiösen Partei erkannte, und Ariel Sharon, der diese Ideologie als Weg zur Führung des Likud erkannte waren nur zwei von vielen. Jetzt ist auch Avigdor Lieberman auf diesem Weg, aber es gab und gibt noch andere, wie der verstorbene Hanan Porat, für welche die Realisierung dieser Ideologie der Zweck ihres politischen Handelns war und bleibt.

Diese Ideologie betrachtet die Schaffung eines israelischen Apartheid-Regimes als ein notwendiges Instrument zu ihrer Realisierung. Sie hat keine Schwierigkeiten mit illegalen Aktionen und mit ausgemachter Kriminalität, weil sie auf höheren Gesetzen beruht, die sie angenommen hat, die keine Verbindung mit den staatlichen Gesetzen haben und die auf einer perversen Interpretation des Judentums beruhen. Sie hat Erfolge von entscheidender Bedeutung erzielt. Selbst wenn die von der Gush Emunim Ideologie inspirierten Aktionen in Konflikt mit den Wünschen der Regierung geraten, so sie gewinnen immer schnell die Unterstützung der Regierung. Die Tatsache, dass die Regierung effektiv ein Werkzeug des Gush Emunim und seiner Nachfolger ist, ist für jeden offensichtlich, der mit den Siedlern zu tun hat, was zur Multiplikation ihrer Macht führte.

Die Ideologie erzielte in den Vereinigten Staaten einen immensen Erfolg, an allen möglichen Schauplätzen. Präsident George H.W. Bush war in der Lage wegen der Siedlungen unter der Regierung von Yitzhak Shamir (der sagte, dass es zulässig sei für die Realisierung der Gush Emunim Ideologie zu lügen. War Benjamin Netanyahus Rede vor der Bar-Ilan-Universität auch eine Lüge dieser Art?) finanzielle Garantien für Israel zu blockieren. Nun aber konkurrieren die Kandidaten der Republikanische Partei für die Nominierung als Präsidentschaftskandidat untereinander darüber, wer von ihnen Israel und die Besetzung mit mehr Nachdruck unterstützt. Jeder von ihnen, der den Ansatz des ersten Präsidenten Bush verfolgen würde, würde damit seiner Kandidatur wahrscheinlich ein Ende setzen.

Was auch immer der Grund für diese Lage ist - die große Zahl der mit der republikanischen Partei verbündeten Evangelikalen, die problematische Natur der Beziehungen des Westens zum Islam, oder die Macht der Jüdischen Lobby, die der Ideologie des Gush Emunim total verfallen ist - das Ergebnis ist klar: Es ist nicht leicht, wenn nicht gar unmöglich für einen amerikanischen Präsidenten eine aktive Politik gegen die israelische Apartheid zu betreiben.

Die Legalisierung des Illegalen

Aufgrund seiner inhärenten Illegalität, zumindest aus demokratischer Sicht, kann ein Apartheid-Regime Opposition oder Kritik nicht zulassen. Die Gush Emunim Ideologie ist verpflichtet beide zu beseitigen, und jeden Versuch zu behindern ihre Aktivitäten zu blockieren, auch wenn diese Tätigkeiten illegal oder sogar kriminell sind - und dazu bestimmt, die Apartheid aufrecht zu erhalten. Die illegalen Aktivitäten müssen legalisiert werden, ob durch die Korrektur von Gesetzen oder durch Veränderung ihrer richterlichen Auslegung - solche Dinge haben sich schon früher ereignet, an anderen Orten und zu anderen Zeiten.

Vor diesem Hintergrund sehen wir nun die Kampagne der Gesetzgeber gegen den - und die ungezügelt Verleumdung des - Obersten Gerichtshofs, gegen Menschenrechtsorganisationen und die Presse, sowie die Verabschiedung des sogenannten Boykott-Gesetzes, das darauf abzielt die Möglichkeit zu verhindern, dass die israelische Apartheid in der gleichen Weise wie der südafrikanischen Apartheid behandelt wird. Es ist der gleiche Hintergrund, vor dem wir das Fortschreiten der Gesetzgebung gegen die arabischen Bürger Israels gesehen haben, so wie das „Loyalitäts Gesetz“ und den Vorschlag für ein "Grundgesetz Israels als Nationalstaat des jüdischen Volkes". Und es ist dieser Hintergrund, vor dem eine Hetz- und Einschüchterungskampagne gegen die notwendige und berechtigte Kritik geführt wird, die von Akademikern geäußert wird.

Der Oberste Gerichtshof, der das Siedlungsprojekt zugelassen und effektiv mit der Gush Emunim Ideologie zusammengearbeitet, hat, ist nun zu einem Hindernis geworden das beseitigt werden muss - in den Augen derer, die dieser Ideologie anhängen - vor allem, weil sich das Gericht weigert die Möglichkeit der Besiedlung von privatem palästinensischem Land zuzulassen und den Beschluss der Regierung, die Siedlungen im Gazastreifen zu evakuieren nicht kippte. Denn das Land gehört den Juden durch göttliche Fügung und Geschichte (aus dieser Perspektive gibt es Ähnlichkeiten zwischen Gush Emunim und der Hamas), es gibt keine andere Wahl, als Richter des Obersten Gerichtshofs zu wählen, die auf palästinensischem Land, wenn möglich privatem Land, leben und die verstehen, dass es so etwas wie "Land in privatem palästinensischen Besitz" nicht gibt.

Genauso - so diese Denkrichtung - muss die gegenwärtige Interpretation der Menschenrechte des Obersten Gerichtshof zu dessen Beseitigung in seiner jetzigen Form führen. Urteile, wie das im Zusammenhang mit der Kaadan Familie (das es einer arabischen Familie erlaubte, ein Haus in einer jüdischen Gemeinde zu bauen), zum Verkauf von Land des 'Jewish National Fund' an arabische Bürger Israels, zur Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes (es ist noch kein Urteil ergangen, aber es besteht die Möglichkeit, dass eine Mehrheit der Richter es als illegal betrachtet), zur Öffnung einer Autobahn für den palästinensischen Verkehr - all diese Urteile stehen in Konflikt mit wesentlichen Elementen der

Ideologie des Gush Emunim: der Unterscheidung zwischen Juden und Palästinensern (in Israel und in den besetzten Gebieten) und der Aberkennung der Rechte der Palästinenser, die sie zu Menschen zweiter Klasse, zu „Abwesenden“ oder - am allerbesten - zu Flüchtlinge macht.

Hat ein Israel in dieser Form eine Zukunft? Über die Frage hinaus, ob die jüdische Moral und jüdische Erfahrung solche Umstände zulassen, ist klar, dass diese Situation in eklatanter Weise instabil und sogar gefährlich ist. Es ist eine Situation, die Israel an der Verwirklichung seines großen Potenzials hindert, eine Situation des Lebens unter dem Schwert - ein Schwert, das eine dritte Intifada, der Zusammenbruch des Friedens mit Ägypten oder eine Konfrontation mit einem nuklearen Iran sein könnte. Yitzhak Rabin hatte das verstanden.